

# Die Senioren wollen im Dorf leben

**INVESTITION** 47 geräumige Appartements entstehen / Service-Wohnen nicht nur für Wohlhabende

Gemeinde und Investoren weisen Kritik von Schulleiterin und Sportverein energisch zurück.

VON JÖRG STUTZ

**HOHENKIRCHEN** – Günter Cramer weiß, dass in Hohenkirchen über den Bau einer Seniorenwohnanlage auf dem Ringstraße-Sportplatz „schon lange gemunkelt“ wird. Angesichts der massiven Kritik, die der Gemeinde entgegen schlägt (Seite 1), warb der Mit-Investor um Verständnis dafür, dass das Projekt nicht schon früher vorgestellt worden ist.

Dass die betroffenen Vereine und die Grundschule – wie behauptet – noch gar nicht über das Vorhaben informiert worden seien, bezeichnete Harald Hinrichs jedoch als schlichtweg falsch.

Nach Angaben des Bürgermeisters hat es bereits Ende Juni – also vor dem Grundsatzbeschluss des Rates – Gespräche mit Vertretern der Sportvereine und der Grundschule gegeben. „Ich hab’s schon zu oft erlebt, dass solche Projekte zerplatzen“, warb Hinrichs um Verständnis dafür, die Betroffenen

nicht noch früher über die Maßnahme informiert zu haben. Der Spagat zwischen frühzeitiger Information und den Interessen der Investoren sei nicht einfach.

Besonders hart ins Gericht ging der Bürgermeister mit Grundschul-Rektorin Anke Kreye. Wenn diese sich so viele Gedanken über ihre Schüler mache, solle sie endlich mal mit dem Ganztags-Schulbetrieb anfangen, hieß es. An die Adresse der anwesenden Eintracht-Vertreter sagte Hinrichs: „Was intern in dem Verein abläuft, dafür kann ich nichts.“

Davon ließ sich Joachim Guhl jedoch nicht beirren. Der Eintracht-Jugendleiter befürchtet, dass der Verein mit der geplanten Sportplatz-Bebauung seine „Grundlage entzogen bekommt“. Eigenen Angaben zufolge wird Guhl immer wieder von betroffenen Eltern angesprochen, die befürchten, dass ihr Nachwuchs demnächst zum Training oder Punktspielen nach Tettens oder Waddewarden gebracht werden müsse.

„Wir wollen dem Sportvereinen definitiv nicht schaden“, versichert Hinrichs, nach dessen Angaben es bereits Überlegungen für einen

Ersatzsportplatz beim Schul- und Sportzentrum gibt. Auch könne der vorhandene Kreis-Sportplatz von den Vereinsfußballern genutzt und mit einer Fluchtanlage versehen werden. Doch das alles reichte Joachim Guhl nicht. Er schlug vor, die Seniorenwohnanlage am Ortsrand im Bereich des Wangermeeres zu errichten.

„Die alten Leute wollen nicht aufs Feld, sondern in den Ort“, konterte Heiko Friedrich, der die Planungen der Peter Janssen Gruppe für das Service-Wohngebäude vorstellte. Der Geschäftsführer verwies auf vergleichbare Projekte des Unternehmens, darunter auch eine Altersresidenz, mit deren Bau jetzt in Friedeburg begonnen wurde.

Die insgesamt 47 geräumigen Seniorenappartements sollen über eine eigene Küchenzeile sowie über ein eigenes Bad verfügen. Die angebotenen Pflegeleistungen können je nach Bedarf angefordert werden. Das Ergebnis, so Friedrich: „Wir sind rund 300 Euro günstiger als ein konventionelles Pflegeheim“. Das neue Service-Wohnen sei deshalb „nicht nur etwas für wohlhabende Senioren“.

Die 18 Doppelhaus-Hälften, die die Cramer und Figge



Service-Wohnen, betreutes Wohnen und ein Arztelhaus in „Hohenkirchen-Mitte“. Der Entwurf des Zeteler Architektenbüros Kapels soll jedoch nicht „in Stein gemeißelt“ sein.

GbR rund um das Service-Wohnhaus errichten, sind hingegen für Senioren gedacht, die noch völlig autark leben können. Jedoch gibt es eine Notfall-Bereitschaft seitens des Pflegeheimes, bei Bedarf können von dort Leistungen

in Anspruch genommen werden.

Das Interesse an den 68 Quadratmeter-Häusern sei groß, so Malermeister Günter Cramer, in dessen Geschäft ab sofort entsprechende Listen ausliegen.

# Ärztehaus und Seniorenwohnungen im Ort

**INVESTITION** Projekt auf dem Sportplatz Ringstraße nimmt konkrete Form an

**HOHENKIRCHEN/JS** – Nachdem in den vergangenen Jahren auf dem Sportplatz Ringstraße zwei Bauprojekte gescheitert sind, soll es im dritten Anlauf klappen: Eine Investorengruppe präsentierte im Rathaus die Pläne für eine Seniorenwohnanlage nebst Ärztehaus, die bis Sommer 2013 auf dem 8700 Quadratmeter großen Areal entstehen soll. Bei der Gelegenheit wehrte sich Bürgermeister Harald Hinrichs vehement gegen Vorwürfe, die Sportvereine und die Grundschule nicht über die Planungen informiert zu haben. Wie berichtet, haben Rektorin Anke Kreye und Ver-

treter des Eintracht-Jugendfußballs das Vorhaben massiv kritisiert. Die Planungen sehen den Bau eines Service-Wohnhauses für Senioren vor, das die Peter-Janssen-Gruppe (Wiesmoor) für 4,5 Mio. Euro errichten und betreiben will. 2,8 Mio. Euro nehmen der Hohenkirchener Malermeister Günter Cramer und Thorsten Figge (Esens) in die Hand, um 18 Doppelhaushälften für Senioren zu errichten, die bei Bedarf von der benachbarten Service-Wohnanlage betreut werden. In das Ärztehaus sollen zwei ortsansässige Allgemeinmediziner und ein Zahnarzt einziehen. ➔ **SEITE 7**



Der Sportplatz an der Ringstraße, der mit Seniorenwohnungen bebaut werden soll, wird noch genutzt, wie hier bei einem E-Juniorenspiel der „Eintracht“.

BILD: KATHRIN KRAFT